

Neues Deutschland

07.02.2009 / Feuilleton / Seite 12

Sektion Panorama: Dokumentarfilm »The Yes Men Fix the World«

Der Fake vom Ende des Irakkriegs

Von Lilian Astrid Geese

Wir schreiben den 12. November 2008. Überrascht blicken Passanten in New York und Los Angeles auf die druckfrische Ausgabe der »New York Times«: »Iraq War Ends« titelt die seriöse Zeitung in der Ausgabe vom 4. Juli 2009, erschienen in einer Auflage von 1,2 Millionen. Mit herzerfrischenden Artikeln über das Ende des Irakkrieges, den Aufbau eines staatlichen Gesundheitswesens in den USA, Maximalgehälter für Manager und vieles Schöne mehr. Denn endlich – Obama sei Dank! – sehen die Yes Men, die »Kommunikationsguerilla« um Mike Bonano und Andy Bichlbaum, Licht am Ende des Tunnels. Wie dunkel es sonst dort ist, zeigt dieser wunderbare Film von Mike Bonano und Andy Bichlbaum mit Co-Regisseur Kurt Engfehr, der schon bei »Bowling for Columbine« und »Fahrenheit 911« mitgewirkt hatte. Surrile Beispiele für die Dummheit und Hartherzigkeit des internationalen Kapitals entlarven sie in ihren traurig-urkomischen Inszenierungen. Über gefakete Websites wie z. B. www.gatt.org, www.gwbush.com erhalten sie Einladungen zu den Konferenzen und Business-Meetings der Mächtigen der Welt. Und treten dort als Spiegelbild reicher Investoren, skrupelloser Experten, dreister Verwaltungsleiter auf. Zum Beispiel 2006 in New Orleans, wo »Rene Oswin« vom US-Ministerium für Wohnen und Stadtentwicklung ankündigt, man werde sofort den Abriss der von Hurricane Katrina verschonten sozialen Wohnungsbauprojekte stoppen, damit die aus der Stadt geflohenen Opfer in ihr Zuhause zurückkehren können. Oder die skurrile Präsentation des »Acceptable Risk Calculator«, für den »Erastus Hamm« vor siebzig Bankern im April 2005 wirbt. Mit dem ARC lässt sich berechnen, ab wieviel verlorenen Menschenleben eine Investition nicht mehr lohnt. Oder die vielleicht berühmteste »Hoax«: In einem Interview der BBC kündigt »Jude Finisterra«, Unternehmenssprecher bei Dow Chemical, nach der Übernahme von Union Carbide an, aus dem Ertrag der Liquidierung – 12 Milliarden US-Dollar – endlich die Opfer des Giftunfalls der Fabrik in Bhopal, Indien, zu entschädigen. 1984 explodierte dort eine Chemiefabrik. Die Menschen leiden heute noch. Eine Dekontaminierung des Produktionsgeländes ist nie erfolgt. 300 Millionen Zuschauer sehen 2004 das gefälschte Interview. Der Kurs der Dow Chemical-Aktie stürzt in den Keller. Der Konzerngigant beeilt sich zu erklären, natürlich werde man nichts bezahlen. Die Empörung ist groß. Nicht über menschenverachtende Geldgier, sondern über Bonano und Bichlbaum. »Gemein« nennt man sie. Und wirft ihnen vor, sie würden mit den Gefühlen der Opfer spielen. Das scheint, offensichtlicher kann es kaum sein, eine ganz und gar verkehrte Welt. Humor als Mittel der Entlarvung. Man kann sich kaum sattsehen an diesen genialen Ideen. Vermutlich wird die Welt nicht besser durch einen Film. Welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind, bleibt jedem selbst überlassen. Für Genießer gibt es, wie die Macher auf ihrer Website mitteilen, »die schönsten Unterwasserballettszenen, die ein Dokumentarfilm je gesehen hat«. Nicht verpassen!

»The Yes Men Fix the World« Dokumentarfilm, USA Regie: Mike Bonano, Andy Bichlbaum, Kurt Engfehr. Heute 12 Uhr und Sonntag 22.30 Uhr, jeweils im CineStar 7; am Sonntag, dem 15.02., dem Publikumstag der Berlinale, 17.30 Uhr im Cubix 7